

Windeln und Feuchttücher verstopfen die Kanalisation

Weil Abfall über die Toiletten entsorgt wird, sind in Hemmingen immer mehr Reparaturen und Reparaturen im **STÄDTISCHEN SCHMUTZWASSERKANALNETZ** notwendig

HEMMINGEN. Das riecht unangenehm: Im Stadtgebiet von Hemmingen hat es in den vergangenen Wochen immer wieder Verstopfungen im Schmutzwasserkanalsystem gegeben. Verantwortlich dafür sollen laut der Tiefbauabteilung der Stadtverwaltung „fast ausschließlich“ Windeln, Feuchttücher und Vorlagen für Harninkontinenz sein. Die Stadt appelliert eindringlich daran, diese Materialien nicht über die Toilette zu entsorgen, sondern über den Hausmüll.

Stoffe dieser Art sind reißfester und beständiger als herkömmliches Toilettenpapier und zersetzen sich deshalb während des Transports durch das Kanalsystem nicht. Stattdessen bleiben sie häufig an den rauen und unebenen Wänden der Kanalaröhre hängen. Auch das regelmäßige Reinigen und Spülen der Röhre könne diesen Prozess nicht aufhalten.

Nicht hilfreich sei in diesem Zusammenhang auch die Nutzung der Wasserspültaste, deren Spülmenge zu gering ist, um die von der Stadtverwaltung als „Fäkalien-Papier-Gemisch“ bezeichneten Materialien in den Hauptkanal zu transportieren. Die Folge sind Kanalverstopfungen, die teilweise sogar Rückstaus des Schmutzwassers bis in die angeschlossenen Gebäude verursachen.

Doch nicht nur die mit Steuergeldern bezahlten Reinigungs- und Wartungskosten sollen sich in den vergangenen Monaten



Pumpstation Berliner Straße

Foto: Andreas Zimmer

und Jahren dadurch erhöht haben, sondern auch die Zahl der notwendigen Reparaturen. Denn Windeln und Feuchttücher sollen die Pumpen nicht nur verstopfen, sondern auch beschädigen. Die Kosten dafür legen die kommunalen Versorger dann in der Regel über die Abwasserpreise auf die Kunden um.

Die Abteilung Tiefbau weist darauf hin, dass auf fast jeder Verpackung von Feuchttüchern, Windeln und Vorlagen ein entsprechendes Symbol zu sehen sei, das vor einer Entsorgung dieser Materialien in Toiletten warnt. Besser sei es stattdessen, neben der Toilette einen kleinen Mülleimer dafür aufzustellen.

Sind auch die jetzt gerade beendeten Bauarbeiten am Pumpwerk an der Berliner Straße in Hemmingen-Westerfeld eine Folge von Verstopfungen im Kanal? Das verneint die Stadt auf Anfrage. Hierbei ging es um den künftigen Schutz des Pumpwerks vor Hochwasserlagen. Die Stadt hat bei den Pumpwerken in Hemmingen-Westerfeld wie auch in Harkenbleck an der Vorderseite auf einer Sohle Wände errichtet. Durch den Einbau von Schutzbohlen kann dann die Tür der Pumpwerke auch bei Hochwasser geöffnet werden.

Die Kosten für die mehrwöchigen Arbeiten haben inklusive der vorherigen Planung rund 60.000 Euro betragen. Auswirkungen auf die Wasserversor-

gung in den Häusern und Wohnungen hatten die Arbeiten nicht. Sowohl die 1970 errichtete Pumpstation in Hemmingen-Westerfeld wie auch die 1989 gebaute Station in Harkenbleck wurden während der Arbeiten ganz normal betrieben. Ihre Hauptaufgabe ist es laut Verwaltung, das gesammelte Abwasser aus dem Hemminger Stadtgebiet zur Kläranlage in Hannover zu transportieren.

Weitere Arbeiten an Pumpwerken im Stadtgebiet sind in nächster Zeit nicht geplant. Nach der Beendigung der Arbeiten sollen dann auch die Schmierereien an der Wand des Pumpwerks an der Berliner Straße beseitigt werden. Die Verursacher sind der Stadt nicht bekannt.

Wirkten im Gottesdienst mit: Die ehemalige Kirchenvorstands-Vorsitzende Claudia Schlegel (von links), Pastorin Sabine Stuckenberg, Pastorin Ute Rokahr, Pastorin Carola Timpe, Superintendent Andreas Brummer, Pastorin Sygun Hundt und Jörg Claßen, Diakon im Ruhestand.

Foto: Martin Funke



Pastorin mit Herz, Hirn und Händen

CAROLA TIMPE wurde nach dreißig Jahren in den Ruhestand verabschiedet

PATTENSEN. Mit einem festlichen Gottesdienst in der St.-Lucas-Kirche ist Pastorin Carola Timpe am vergangenen Sonntag nach 30 Jahren Dienst in Pattensen in den Ruhestand verabschiedet worden. In der Feier, die von Musik der Orgel, des Flötenkreises und des Gospelchors umrahmt war, würdigten rund 300 Besucherinnen und Besucher den Dienst ihrer langjährigen Pastorin und gaben ihr zum Dank mehrfach Applaus. Zuvor hatte Superintendent Andreas Brummer sie in seiner Ansprache als „Pastorin mit Herz, Hirn und Händen“ gewürdigt sowie als einfühlsame Seelsorgerin für alle Lebenssituationen. „Bei den Menschen sein, das war Ihnen wichtig, ganz analog von Angesicht zu Angesicht, den Menschen in die Mitte stellen, hören, da sein,“ sagte Brummer. Zudem hob er ihre herzliche und unverfälschte Art hervor, und fügte lächelnd an: „Wie schön ist das, wenn dann Ihre Augen leuchten und blitzen und es ist, als ob Sie kleine Luftsprünge machen“. Anschließend wurde Carola Timpe von Brummer mit Handschlag

entpflichtet und von mehreren Beteiligten gesegnet.

In ihrer Predigt hatte Carola Timpe besonders ihren Wunsch nach Erneuerung in der aktuellen Kirche geäußert. „Die Zahlen rufen nach Wandel“, markierte sie klar. Darum müsse die Kirche mutiger und unkomplizierter als bisher auf die sich verändernden Bedürfnisse der Menschen eingehen. Neben der personalen Zuwendung zum Einzelnen, die weiterhin elementar und unverzichtbar sei, brauche es darum neue Ideen und Formate kirchlichen Lebens, die die Menschen besser da abholen, wo sie sind.

Nach dem Gottesdienst bildete sich eine Schlange mit Menschen, die Carola Timpe zum Ruhestand gratulierten und Geschenke überreichten. Beim anschließenden Empfang lobten Gäste aus Politik, Kirche und Ökumene sowie etliche Weggefährtinnen und Weggefährten ihr Engagement für die Vielfalt unter den Menschen, für den Frieden und für bedürftige Menschen. Hilfesuchenden mit Achtung zu begegnen sei ihr schon im Vikariat erkennbar ein Her-

zensanliegen gewesen, erzählte ihre frühere Studienkollegin und heutige Hüpeder Pastorin Sabine Stuckenberg. Das sei wie ein Faden, der sich erkennbar auch durch ihre spätere Arbeit gezogen habe. Zudem habe sie klar erkennbar den Auftrag der Kirche auch darin gesehen, „den Mund aufzumachen, Missstände anzuklagen und auf Ungerechtigkeiten hinzuweisen,“ würdigte der Koldinger Kapellenvorstands-Vorsitzende Ole Märtins. Bürgermeisterin Ramona Schumann hob darüber hinaus Timpes Initiativen hervor, die auch politische Relevanz haben, wie die jährliche Andacht zur Reichspogromnacht und das Friedensgebet auf dem Marktplatz.

Die kommenden Jahre will die frischgebackene Ruheständlerin nun mit Reisen verbringen, mit dem Genuss von Kultur, vor allem aber „frei im Wollen frei im Thun, frei im Genießen.“ Dieses Opernritual von Richard Wagner prangt auf einem T-Shirt, das sie während des Empfangs unter ihrer Oberbekleidung trug, und am Schluss lachend als ihr „Motto für den Ruhestand“ enthüllte

ANZEIGE

Reden wir über harten Stuhl



hin zu Schmerzen beim Stuhlgang (aufgrund des zu starken Pressens). Zu den häufigsten Ursachen zählen eine einseitige Ernährung, Stress im Alltag, die Einnahme bestimmter Medikamente oder auch ein mehrmaliges Unterdrücken des Toilettengangs – zum Beispiel, um nicht am Arbeitsplatz das stille Örtchen aufsuchen zu müssen.

Was kann man tun?

Um gegensteuern zu können, muss man zunächst verstehen, was konkret bei einer Verstopfung im Darm passiert. In der Regel verhält es sich so: Der Speisebrei wird nicht schnell genug durch den Darm transportiert – entweder aufgrund einer zu geringen Darmbewegung oder durch das zuvor angesprochene Hinauszögern des Toilettengangs. Durch die längere Verweildauer wird dem Stuhl fortwährend Wasser entzogen und er wird hart. Die erste Empfehlung lautet also auf eine Erhöhung der Flüssigkeits-

Ballaststoffzufuhr zu achten. Denn letztere können durch ihre hervorragenden Quelleigenschaften einerseits die Stuhlkonsistenz verbessern, andererseits aber auch die Darmtätigkeit anregen, um für ein schnelleres Passieren des Stuhls zu sorgen. Sie setzen also auf genau jenen Ebenen an, durch die die Verstopfung überhaupt erst entsteht.

Ballaststoffe richtig zuführen

Am meisten Sinn macht es, auf eine Kombination mehrerer verschiedener Ballaststoffe in möglichst hoher Dosierung zurückzugreifen.

Eine groß angelegte Studie zeigt: Eine Kombination mehrerer Ballaststoffe erzielt im Vergleich zu einzelnen Ballaststoffen ein deutlich besseres Ergebnis bei der Stuhlkonsistenz.² Entsprechende Präparate finden Sie in Ihrer Apotheke.

¹Andresen V et al. Z Gastroenterol 2013; 51 (7): 51–72; ²Christodoulides S et al. Aliment Pharmacol Ther 2016; 44 (2): 103–16.

MEIN TIPP

NEU

Dr. Böhm® Darm aktiv enthält eine ideal dosierte 5-fach Kombination aus pflanzlichen Ballaststoffen.

Es wirkt sanft & natürlich – bereits nach der Einnahme von 1 bis 2 Sachets.

- ✔ Angenehm weicher Stuhl dank Flohsamen
- ✔ Leichte und regelmäßige Darmentleerung
- ✔ Fruchtiger Geschmack – schmeckt auch Kindern

Falls nicht vorrätig, bestellt Ihre Apotheke Dr. Böhm® Darm aktiv gerne für Sie.

PZN: 19251696 (6 Sachets)
PZN: 19105730 (20 Sachets)



Mag. Dirk Meier
Nährstoffexperte

„Ein pflanzliches Präparat aus der Apotheke überzeugt bei hartem Stuhl und Verstopfung“

So bringen Sie den Darm wieder in Schwung – rein pflanzlich und ohne Abführmittel.

Es ist ein Thema, über das niemand gerne spricht: Verstopfung. Und trotzdem leiden rund 15 % der Bevölkerung immer wieder einmal darunter.¹

Die Begleiterscheinungen reichen von dem unangenehmen Gefühl einer unvollständigen Entleerung bis